

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und
Kriegs-Schule**

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XXVIII. Wie eine Gallerie ueber den Graben zu schlagen

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

CAPUT XXVIII.

Wie eine Gallerie über den Graben zu schlagen.

Wenn man mit dem Approachiren und Sappiren so weit kommen / daß man nun den Graben passiren / und Anstatt zu einer Mine machen will / muß zuvor her / wie gedacht / nicht allein der bedeckte Weg durch Sturm erobert seyn / sondern es müssen auch alle Streichen zwischen den beyden Bollwercken / da man in dem Graben zu agiren gedenecket / ruiniert und weggeschossen / und ohne Unterlaß Granaten und Carcassen in die Faussebraye geworffen werden / damit sich niemand in denselben könne behelffen / und die Arbeiter hingegen in ihrem Thun desto sicherer fortfahren. Die Passage durch trockene Gräben ist die leichteste und sicherste / wann anders keine starcken Quellen / so man nicht umgehen kan / verhinckerlich sind / massen man sich mit Schippen / Hauen und Spaden bald in die Erde eingraben und bedecken kan : Bey den Wassergräben hat es was mehrers zu sagen / und kan man ohne Gallerie solche nicht wohl passiren. Dieselbe nun darüber zu schlagen / geschiehet auf folgende Weise : Es müssen zu Ausfüllung des Grabens genugsame Faschinen und Erde nahe an dem Graben hinter den Redouten und Batterien unvermerckter Weise bey der Nacht zusammen gebracht werden /

werden / damit man den Wasser-Graben bis auf
 1. \mathcal{E} . hoch/könne des Nachts ausfüllen / und also
 das Fundament zur Gallerie bereiten. Inglei-
 chen müssen die Joch und Gebinde zur Gallerie
 von den Zimmer-Leuten zuvor zugerichtet / und alle
 Stücke wohl bezeichnet seyn / daß man hernach bey
 Tag oder Nacht / wenn es die Noth erfordert / oh-
 ne Weitläufftigkeit solche zusammen bringen könn-
 ne. Zu einem jeden Joch gehören 5. Stücke / als
 2. Stände 1 1. Ober-Balcken / und 2. Zwerch-Höl-
 zer oder Bäncke. Die Stände sind ohngefehr 8.
 oder 9. \mathcal{E} . lang / von welchen 1 $\frac{1}{2}$. \mathcal{E} . in die Erde
 kömmt / und $\frac{1}{2}$. \mathcal{E} . des Ober-Balcken-Lager / so blei-
 bet die Höhe der Gallerie etwan 6. oder 7. \mathcal{E} . Die
 Ober-Balcken / welche 6. oder 7. Zoll seyn müssen /
 werden am Ende auf beeden Seiten zur Helffte
 ausgehauen / etwan auf einen halben \mathcal{E} . lang / da-
 mit die Stände eingezapffet werden können / doch
 muß es ohne Zwang geschehen / auf daß sie hernach
 im Aufbauen / zumal wenn es bey der Nacht ge-
 schehen und stille zugehen soll / ohne Schlagen leicht-
 lich wieder zusammen zu bringen sind. Die Länge
 solcher Ober-Balcken kan ohngefehr 10. \mathcal{E} . seyn
 nach dem man die Gallerie weit oder enge haben
 will: Darnach muß man auch eine gute Anzahl
 starcker Bretter im Vorrath haben von 5. bis 6.
 Ellen lang / jedoch daß sie einen halben \mathcal{E} . länger
 sind / als die Joch von einander stehen / damit sie an
 beyden Enden auf die Joch können angebohret
 werden / in welchen Fall man sich allenthalben mit
 eines einigen Bohrers allein / und also einerley höl-
 zern

kerne Nägel bedienen soll/ damit man hernach desto eher könne zu rechte kommen. Mit diesen Brettern nun wird die Gallerie auf den Seiten beschlagen/ und oben beleet ohne sonderliche Befestigung / daß sie nur nicht abglitschen können. Wenn ein Foch aufgerichtet und mit Brettern beschlagen ist/ so bewirfft man die Seite/ so etwan noch beschossen werden kan/ so dick mit Erden/ daß sie für einem Canon: Schuß frey werde/ oder man setzet starke gefüllte Schanz: Körbe herum: Oben auf die Decke wird auch etwas von Erde etwan 2. S. hoch geworffen/ damit die Granaten und ander Feuerwerck nicht so leicht darauf haften können: Diesen bedeckten Gang nun continuiret man den geraden Weg auf die Face des Bollwercks bis an dem Fuß des Walles / auf daß man hernach ohne fernere Mühe zu den Miniren kommen könne. Wenn man mit der Gallerie an die Scarpe kömmer/ wird solche in Form eines Daches/ sonst Mantelette genannt/ mit Brettern bis an die äußerste Böschung des Walles vollends oben bedeckt/ daß die Granaten/ so der Feind darauf wirfft/ desto eher ab- und in den Graben fallen können. Vid. Schildk. part.

3. c. 4. Frentag lib. 3. c. 14. Vid.

Fig. 38.



Na 4

Caput